



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

- c) Fachserie 3, Reihe 3: Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung, verschiedene Jgg.
- d) Fachserie 3, Reihe 4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jgg.
- e) Fachserie 3, Reihe 4.1.1: Bestandsgrößen der Viehhaltung, verschiedene Jgg.
- f) Fachserie 5, Reihe 1: Bautätigkeit, verschiedene Jgg.

T a m m e , K.: Schlachtschweineproduktion Schleswig-Holstein, Weser-Ems, Niederlande, Belgien - Entwicklung, Struktur, Bestimmungsgründe. - Hamburg und Berlin 1977.

We i e r s h ä u s e r , L.: Standarddeckungsbeiträge und Rechenwerte zur Betriebssystematik für die Landwirtschaft. - KTBL-Arbeitspapier, Darmstadt, verschiedene Jgg.

W o l f f r a m , R., H o f f , K., R e c h , G. und S p l o n s k o w s k i , A.: Verbesserung der regionalen Wettbewerbsstellung der Agrarproduktion in Nordrhein-Westfalen auf dem Sektor der Schlachtschweineproduktion. Forschungsvorhaben im Auftrag des

Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen. - Bonn 1982.

Z M P (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle, Bonn):

- a) ZMP Bilanz Vieh und Fleisch, verschiedene Jahre.
- b) ZMP Bilanz Getreide und Futtermittel, verschiedene Jahre.
- c) ZMP Marktberichte Vieh und Fleisch, verschiedene Jahre.
- d) ZMP Marktberichte Getreide und Futtermittel, verschiedene Jahre.

Z e d d i e s , J. und K l e i n h a n ß , W.: Die Wirtschaftlichkeit der Mastschweinehaltung der Bundesrepublik Deutschland im inter-regionalen Vergleich. - Agrarwirtschaft 27 (1978), S. 205-213.

Verfasser: Prof. Dr. Jürgen Z e d d i e s und Dr. Clemens F u c h s, Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre der Universität Hohenheim.

Vorausschau auf den Schweinemarkt

Auswertung der Schweinezählung vom 31. März 1988

Ewald Böckenhoff und Rainer Pflugfelder

1 Weiter rückläufige Schweinebestände und stark abnehmende Zahl der Schweinehalter

Das vorläufige Ergebnis der Schweinezählung von Ende März dieses Jahres weist für die Bundesrepublik Deutschland einen Schweinebestand von 23,8 Mill. Tieren aus; das sind 3,4 % weniger als zwölf Monate zuvor (vgl. Übersicht 1). Die konjunkturelle Einschränkung des Bestandes, die im

Sommer vergangenen Jahres einsetzte, hielt damit weiter an. Der Bestandsrückgang gegenüber dem Vorjahr zeigte sich besonders ausgeprägt bei den Ferkeln (-6,4 %), den Jungschweinen (-4,4 %) und den Zuchtschweinen (-6,1 %). Zugewonnen haben lediglich die Bestände an älteren Masttieren, was auf eine Verlangsamung des Umtriebs zurückzuführen ist.

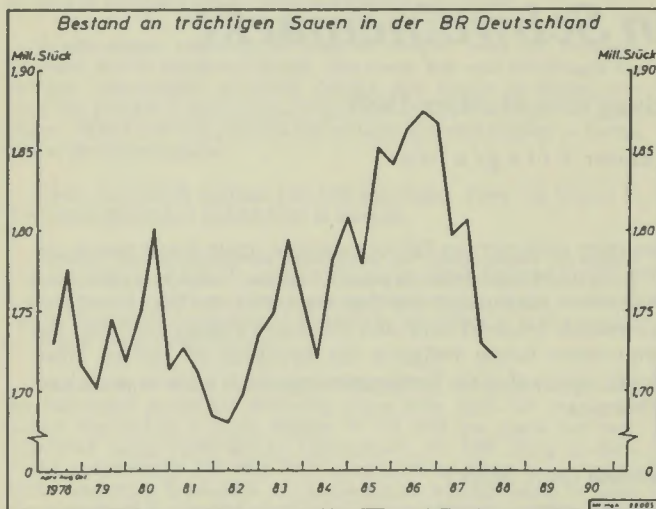
Übersicht 1: Entwicklung des Schweinebestandes der BR Deutschland (Mill. Stück)

Zählung	Ferkel	Jungschweine	Mastschweine		Zuchtschweine			Schweine insgesamt	Halter von		
			50 bis 80 kg	über 80 kg	insgesamt	trächtige Sauen	Schweinen		Sauen		
									(1 000)		
Durchschnitt 1974-76	April	6,60	5,36	4,24	2,62	2,37	1,48	0,39	21,19	667	286
	August	6,47	5,73	4,54	2,58	2,44	1,54	0,38	21,17	731	287
	Dezember	5,53	5,38	4,26	2,73	2,32	1,47	0,31	20,21	691	275
Durchschnitt 1984-86	April	7,46	5,69	5,09	3,02	2,93	1,79	0,40	24,19	384	166
	August	7,37	5,98	5,34	2,99	2,97	1,83	0,40	24,65	418	164
	Dezember	6,78	5,95	5,23	3,24	2,94	1,84	0,37	24,13	415	160
3. 4. 1986		7,67	5,79	5,25	3,16	3,03	1,86	0,42	24,91	363	157
1. 8. 1986		7,68	5,84	5,38	3,03	3,03	1,87	0,40	24,96	399	157
3.12. 1986		6,82	6,06	5,31	3,34	2,97	1,87	0,37	24,50	393	151
3. 4. 1987		7,62	5,79	5,13	3,13	2,95	1,80	0,38	24,61	345	147
3. 8. 1987		7,40	6,05	5,42	3,25	2,92	1,81	0,37	25,04	369	143
3.12. 1987		6,56	5,88	5,24	3,23	2,76	1,73	0,33	23,67	360	136
31.3. 1988 v		7,13	5,53	5,10	3,26	2,76	1,72	0,36	23,78	310	132
Veränderungen gegen Vorjahr (%)											
31.3. 1988	-6,4	-4,4	-0,6	+4,0	-6,1	-4,2	-5,6	-3,4	-10,3	-10,2	
3.12. 1987	-3,9	-3,0	-1,3	-3,2	-7,1	-7,5	+10,3	-3,4	-8,3	-10,0	
3. 8. 1987	-3,7	+3,4	+0,8	+7,5	-3,5	-3,6	-7,9	+0,3	-7,5	-9,0	
3. 4. 1987	-0,7	-0,1	-2,3	-1,0	-2,9	-3,2	-9,3	-1,2	-5,0	-6,1	
3.12. 1986	-2,1	+2,3	+1,5	+4,9	-0,6	+1,4	-3,6	+0,9	-6,5	-7,2	

v = vorläufig. -- Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Der Bestand an trächtigen Zuchtsauen belief sich Ende März auf 1,72 Mill. Stück; das sind 4,2 % weniger als vor Jahresfrist. Seit der Zählung von Anfang Dezember 1987 hat die Zahl der trächtigen Zuchtsauen nur um 0,3 % abgenommen (vgl. Schaubild). Da sie während der Wintermonate sonst üblicherweise sehr viel stärker zurückgeht - nämlich um 1,3 bis 1,5 % -, zeigt die jüngste Entwicklung sogar eine konjunkturelle Wiederausdehnung der Sauendeckungen zwischen den beiden letzten Zählungen an. Ursache dieser Entwicklung waren die steigenden Ferkelpreise zu Beginn dieses Jahres, die auch eine starke Nachfrage nach Zuchtsauen und hohe Zuchtschweinepreise auslösten. Die tendenzielle Ausweitung der Sauendeckungen setzte sich allerdings im April, als die Ferkelpreise erneut stark sanken, wohl nicht weiter fort. Die Ausdehnung der Sauendeckungen zwischen der Dezember- und Frühjahrszählung war in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen besonders ausgeprägt, in Schleswig-Holstein und Bayern hielt die rückläufige Entwicklung dagegen weiter an.



Schaubild

Der Konzentrationsprozeß in der Schweinehaltung war im letzten Jahr ungewöhnlich stark. Bei der Zählung Ende März wurden in der Bundesrepublik nur noch 310 000 Schweinehalter ermittelt, 10,3 % weniger als vor Jahresfrist. Seit Mitte der 70er Jahre ist die Zahl der Schweinehalter damit auf weniger als die Hälfte gesunken. Die durchschnittliche Bestandsgröße hat sich in dieser Zeit mehr als verdoppelt und beläuft sich jetzt auf 77 Tiere; Betriebe mit Ferkelproduktion wurden bei der letzten Zählung nur noch 132 000 ermittelt, 10,2 % weniger als vor Jahresfrist. Auch die Zahl der Ferkelproduzenten ist damit seit Mitte der 70er Jahre auf weniger als die Hälfte gesunken; der Durchschnittsbestand an Zuchtieren erhöhte sich um 150 %. Trotz dieser starken Konzentrationsbewegungen bleibt festzustellen, daß die Produktionsstruktur in der Bundesrepublik - verglichen mit der in den anderen Mitgliedsländern der EG - sehr ungünstig ist und daß sich dieser Rückstand während des letzten Jahrzehnts noch vergrößert hat. In allen Mitgliedsländern der EG, für die Angaben vorliegen, ist die Zahl der Schweinehalter stärker gesunken als in der Bundesrepublik Deutschland, eine Ausnahme bilden nur die Niederlande, die schon seit langem über eine relativ günstige Produktionsstruktur verfügen.

2 1987/88: Rückläufige Produktion . . .

Im Viehzählungsjahr April 1987 bis März 1988 erreichte die Bruttoeigenerzeugung (Schlachtungen zuzüglich Exportüberschuß an lebenden Tieren einschl. Ferkel) 39,13 Mill. Stück, 1,65 Mill. Stück oder 4 % weniger als im Vorjahr (vgl. Übersicht 2). Der Exportüberschuß an Ferkeln war mit 1,09 Mill. Tieren zwar um ein Drittel niedriger als im Vorjahr, blieb aber bis Ende des Kalenderjahres 1987 wesentlich höher als in den Jahren zuvor. Anfang 1988 standen den etwas verminderten Exporten an Ferkeln stark steigende Zufuhren - vor allem aus den Niederlanden - gegenüber. Der Anfall an Schlachtschweinen aus inländischer Erzeugung blieb im abgelaufenen Jahr mit reichlich 38 Mill. Stück um knapp 3 % hinter dem Vorjahresumfang zurück. Die Vorschätzung der Produktion für das abgelaufene Jahr aufgrund der Frühjahrszählung 1987 wurde um 1 % unterschritten. In den einzelnen Quartalen differierten Vorschätzungen und tatsächlicher Schlachtschweineanfall stärker, was sich überwiegend dadurch ergab, daß der Exportüberschuß an Ferkeln deutlicher abnahm als erwartet und daß die Mastdauer verlängert wurde.

Übersicht 2. Bruttoeigenerzeugung 1) an Schweinen und Preise für geschlachtete Schweine in der BR Deutschland

Vierteljahr	Durchschnitt					1988/89 (Vorschätzung)	
	1976-1980	1981-1985	85/86	86/87	87/88 v	Absolut	Veränderung gegen Vorjahr absolut %
Bruttoeigenerzeugung insg. (Mill. Stück)							
II	8,58	9,32	9,24	10,21	9,70	9,55	-0,15 -1,5
III	8,38	9,03	9,37	9,79	9,65	9,20	-0,45 -4,7
IV	9,31	9,82	10,15	10,62	10,11	9,60	-0,51 -5,0
I	8,67	9,30	9,36	10,16	9,67	9,30	-0,37 -3,8
II-I	34,94	37,47	38,12	40,78	39,13	37,65	-1,48 -3,8
Bruttoeigenerzeugung Ferkel (Exportüberschuß) (Mill. Stück)							
II	0,03	0,08	0,04	0,35	0,35	0,15	-0,20 .
III	0,01	0,07	0,11	0,40	0,30	0,10	-0,20 .
IV	0,05	0,10	0,21	0,49	0,30	0,10	-0,20 .
I	0,03	0,07	0,17	0,39	0,14	0,10	-0,04 .
II-I	0,12	0,32	0,53	1,64	1,09	0,45	-0,64 -58,7
Bruttoeigenerzeugung, ohne Ferkel (Mill. Stück)							
II	8,55	9,24	9,20	9,86	9,35	9,40	+0,05 +0,5
III	8,37	8,96	9,26	9,39	9,35	9,10	-0,25 -2,7
IV	9,26	9,72	9,94	10,13	9,81	9,50	-0,31 -3,2
I	8,64	9,23	9,19	9,77	9,53	9,20	-0,33 -3,5
II-I	34,82	37,15	37,59	39,13	38,04	37,20	-0,84 -2,2
Preise für geschlachtete Schweine, Durchschnitt aller Handelsklassen (DM/kg SG, warm, ohne MwSt.)							
II	3,47	3,63	3,59	3,10	2,75	2,47	-0,28 -10,2
III	3,62	3,92	3,71	3,19	2,67	2,75	+0,08 +3,0
IV	3,60	3,87	3,46	2,81	2,65	2,75	+0,10 +3,8
I	3,73	3,68	3,28	2,70	2,52	2,65	+0,13 +5,2
II-I	3,60	3,77	3,51	2,95	2,65	2,65	±0,00 ±0,00
1) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelssaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere). - v = vorläufig. - SG = Schlachtgewicht.							

Die durchschnittlichen Schlachtgewichte wurden mit der Verlangsamung des Umtriebs im letzten Jahr weiter erhöht und erreichten im Jahresmittel 84,6 kg SG, 0,6 % mehr als im Vorjahr. Der Fleischanfall nahm als Folge der höheren Schlachtgewichte nicht im gleichen Umfang ab wie die Zahl

der Schlachtungen. Mit 3,27 Mill. t war die Bruttoeigenerzeugung an Fleisch im abgelaufenen Jahr nur um 2,4 % niedriger als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 3). Durch den Außenhandel wurde der Produktionsrückgang mehr als ausgeglichen. Die Einfuhren an lebenden Tieren, Schlachthälften und Teilstücken überschritten im Jahresmittel den Vorjahresumfang um fast 12 %, während die Ausfuhren um fast 7 % sanken. Vom gesamten Verbrauch an Schweinefleisch stammten im letzten Jahr 18 % aus der Einfuhr, und 5 % der Inlandsproduktion wurden ausgeführt. Der Selbstversorgungsgrad nahm bei dieser Außenhandelsentwicklung im letzten Jahr ungewöhnlich stark ab und sank auf 86 %; das sind 2,6 Prozentpunkte weniger als im Jahr zuvor. Ein solch niedriger Selbstversorgungsgrad wurde seit 1982 nicht mehr beobachtet.

3 . . . und trotz Verbrauchszunahme sinkende Preise

Aus Inlandserzeugung, Außenhandel und Vorratsveränderung errechnet sich für die Monate April 1987 bis März 1988 ein Gesamtverbrauch an Schweinefleisch von 3,80 Mill. t SG; das sind 0,7 % mehr als im Vorjahr (vgl. Übersicht 3). Der Pro-Kopf-Verbrauch an Schweinefleisch hat sich um 0,4 kg auf 62,2 kg SG erhöht. Trotz rückläufiger Inlandserzeugung ist also die mengenmäßige Nachfrage auf sehr hohem Niveau geblieben und hat noch weiter etwas zugenommen. Wichtigste Antriebskraft für diese Entwicklung dürfte die anhaltende Verschiebung der Preise zwischen den engen Substituten Rind- und Schweinefleisch zugunsten des Schweinefleischverbrauchs gewesen sein. Im letzten Jahr war das Rindfleisch im Durchschnitt aller Teilstücke um 64 % teurer als das Schweinefleisch. Die wachsende Nachfrage nach Fleisch insgesamt kam damit erneut wieder zu einem erheblichen Teil dem Schweinefleisch zugute; der Rindfleischverbrauch erhöhte sich nur um 0,1 kg. Die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Substitution zugunsten des Schweinefleisches dürfte überwiegend in der Verarbeitung erfolgt sein. Vermutlich hat der Einkauf an Frischfleisch kaum zugenommen. Es ist nämlich zu beobachten, daß die Konsumenten bei ihrem Fleischaufkauf zunehmend sensibler auf die vermehrten Qualitäts- und Umweltprobleme reagieren. Die Verbraucherpreise für Schweinefleisch sanken im letzten Jahr, im Jahresmittel um fast 4 %. Da die Konsumenten kurzfristig auf Preisänderungen unelastisch reagieren, ist die monetäre Nachfrage (Verbrauch bewertet mit einem gewogenen Einzelhandelspreis für Frischfleisch)

trotz des höheren Verbrauchs zurückgegangen; im Jahresmittel blieb sie sogar um 3,3 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Die Ausgaben des verarbeitenden Gewerbes für den Ankauf von Schlachtschweinen und Schweinefleisch sind im letzten Jahr noch stärker gesunken; sie waren im Jahresdurchschnitt um 9,6 % niedriger als im Vorjahr. In diesen Zahlen kommt eine leichte Ausweitung der Vermarktungsspanne zum Ausdruck. Die inländischen Produzenten erhielten für eine um 2,4 % niedrigere Bruttoeigenerzeugung fast 12 % geringere Verkaufserlöse.

Die Schlachtschweinepreise sind bei der gegebenen Marktlage im letzten Jahr nahezu kontinuierlich weiter gesunken. Im Durchschnitt aller Handelsklassen blieben sie mit 2,65 DM/kg SG (warm, o. MwSt.) um 0,30 DM/kg oder reichlich 10 % hinter dem Vorjahr zurück. Der Durchschnittspreis der ersten Hälfte der 80er Jahre wurde damit um 30 % unterschritten. Die Wirtschaftlichkeit der Schweinemast hat allerdings nicht in dem gleichen Umfang abgenommen, wie diese Zahlen vermuten lassen. Die Produktivität ist weiter gestiegen, und Ferkel- als auch Futtermittelpreise sind erheblich gesunken. Im Kalenderjahr 1987 waren die Futtermittelpreise sogar um etwa ein Fünftel und die Ferkelpreise um ein Drittel niedriger als im Durchschnitt der ersten Hälfte der 80er Jahre. Die Wirtschaftlichkeit der Ferkelproduktion wurde von der Marktentwicklung dagegen stärker beeinträchtigt, da die rückläufigen Futtermittelpreise hier nicht so stark zu Buche schlagen.

4 Zunächst noch hohe Produktion in der EG

Im Kalenderjahr 1987 erreichte die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen in der EG (12) 156,4 Mill. Stück; das waren 3,7 Mill. Stück oder 2,6 % mehr als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 4). Besonders ausgeprägt waren die Produktionszunahmen in den Niederlanden, in Belgien, Spanien und in Portugal. Abgenommen hat die Erzeugung nur in der Bundesrepublik. Da die durchschnittlichen Schlachtgewichte überwiegend stiegen, nahm der Fleischanfall etwas stärker zu als die Zahl der Schlachtungen. Mit 12,7 Mill. t überschritt die Fleischmenge den Vorjahresumfang um 2,8 %. Durch vermehrte Exporte in Drittländer konnte der Binnenmarkt etwas entlastet werden. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg um 0,6 kg auf 38,3 kg SG. Das größere Angebot konnte allerdings nur zu stark reduzierten Preisen abgesetzt werden. Im Durchschnitt des Wirtschaftsraumes

Übersicht 3: Angebot, Nachfrage und Preise am Schlachtschweinemarkt der BR Deutschland

Jahr, Quartal	Bruttoeigenerzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Verbrauch		SV-Grad	Verbraucherstufe		Marktstufe		Verkaufserlöse 5)
				1 000 t SG	kg/Kopf		Preis 1)	Ausgaben 2)	Preis 3)	Ausgaben 4)	
						%	DM/kg	Mill. DM	DM/kg	Mill. DM	Mill. DM
1986/87											
April/Juni	842	161	43	948	15,5	88,8	7,94	7522	3,57	3386	2890
Juli/Sept.	791	163	45	906	14,8	87,3	7,90	7161	3,67	3330	2834
Okt./Dez.	874	152	49	987	16,1	88,5	7,83	7725	3,24	3197	2677
Jan./März	841	149	45	936	15,3	89,8	7,71	7215	3,12	2919	2455
April/März	3347	624	182	3777	61,8	88,6	7,84	29623	3,40	12831	10856
1987/88											
April/Juni	805	171	40	925	15,1	87,1	7,61	7037	3,18	2937	2464
Juli/Sept.	796	181	43	941	15,4	84,6	7,55	7102	3,08	2893	2413
Okt./Dez.	844	177	45	989	16,2	85,3	7,52	7443	3,06	3026	2445
Jan./März	823	169	41	947	15,5	86,9	7,47	7074	2,90	2749	2267
April/März	3268	697	169	3802	62,2	86,0	7,54	28656	3,05	11605	9590

1) Gewogener Durchschnittspreis für Frischfleisch. - 2) Verbrauch bewertet mit Frischfleischpreisen. - 3) Erzeugerpreis, Durchschnitt aller Klassen, SG, einschl. MwSt. - 4) Verbrauch bewertet mit Erzeugerpreis. - 5) Nur Verkäufe der inländischen Landwirte. - Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

(ohne Portugal) sank der Schlachtschweinepreis um 14 %. Überdurchschnittliche Preisrückgänge verzeichneten außer der Bundesrepublik noch Italien, Griechenland und Spanien. In Dänemark, Irland und im Vereinigten Königreich blieb der Preisrückgang andererseits unter 10 %.

Die jetzt vorliegenden Informationen über die Entwicklung der Schweinebestände und der Sauendeckungen*1) lassen vermuten, daß im Kalenderjahr 1988 die Bruttoeigenerzeugung in der EG (12) nur noch 156,0 Mill. Stück erreichen wird; das sind 0,3 % weniger als im Vorjahr. Innerhalb des Jahres dürfte die Produktion aber etwas stärker abnehmen; im zweiten Halbjahr dürfte sie um 1,4 % hinter dem vergleichbaren Vorjahresumfang zurückbleiben. In den einzelnen Mitgliedsländern ist die Entwicklung allerdings sehr unterschiedlich. In Griechenland, Spanien, Belgien und in den Niederlanden wird für das Jahr insgesamt noch eine Produktionszunahme um jeweils mehr als 1,7 % erwartet. Rückläufig wird die Produktion im Jahresdurchschnitt außer in der Bundesrepublik nur noch in Dänemark, Frankreich und Irland sein.

Die Exporte in Drittländer dürften das sehr hohe Niveau des Vorjahres voraussichtlich nicht wieder erreichen, während andererseits die Zufuhren steigen werden. Damit wird sich der Selbstversorgungsgrad, der 1987 bei 102,7 % lag, wieder etwas vermindern. Der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung dürfte 1988 auf 38,4 kg SG steigen. In der EG insgesamt setzte sich der Rückgang der Schlachtschweinepreise zu Beginn dieses Kalenderjahres weiter fort, der Tiefpunkt dürfte im Mai erreicht werden. In den meisten Mitgliedsländern wird für das zweite Halbjahr ein Wiederanstieg der Preise erwartet.

5 1988/89: Anhaltender Rückgang der Produktion . . .

Umfang und Struktur des Schweinebestandes von Ende März 1988 lassen erkennen, daß die Schweineproduktion in der Bundesrepublik Deutschland vorerst weiter abnimmt. Für das Zähljahr April 1988 bis März 1989 wird eine Bruttoeigenerzeugung (Schlachtungen zuzügl. Exportüberschuß an lebenden Tieren einschl. Ferkel) von 37,65 Mill. Stück erwartet; das sind 1,48 Mill. Stück oder 3,8 % weniger als im Vorjahr (vgl. Übersicht 2). Gegenüber 1986/87, dem Jahr mit der bislang größten Produktion, bedeutet das einen Rückgang um 9,2 %. Besonders ausgeprägt ist die Produktionseinschränkung mit 4,7 bzw. 5,0 % im dritten und vierten Quartal dieses Kalenderjahres. Im ersten Quartal 1989 wird die Produktion dann nur noch um 3,8 % hinter dem vergleichbaren Vorjahresumfang zurückbleiben.

Der Anfall an schlachtreifen Schweinen nimmt nicht im gleichen Umfang ab wie die Gesamtproduktion, da die Ferkelexporte zurückgehen. Der Exportüberschuß an Ferkeln dürfte im vor uns liegenden Jahr mit 0,45 Mill. Stück um fast 60 % geringer sein als im Vorjahr. Der Schlachtschweineanfall (Bruttoeigenerzeugung ohne Ferkel) wird in den zwölf Monaten von April 1988 bis März 1989 vermutlich 37,2 Mill. Stück erreichen, 0,84 Mill. Stück oder 2,2 % weniger als im Vorjahr. Dabei wird die Produktion im laufenden Frühjahrsquartal (April/Juni) den vergleichbaren Vorjahresumfang noch etwas überschreiten und dann zunehmend dahinter zurückbleiben. Für das erste Quartal 1989 ist mit einem Rückgang von 3,5 % zu rechnen. Die hier skizzierte Produktionsentwicklung weicht von der Prognose aufgrund der vergangenen Dezemberzählung beträchtlich ab.

*1) Das Ergebnis der Ende März bzw. Anfang April in allen Mitgliedsländern der EG einheitlich durchgeführten Schweinezählung lag bei Abfassung dieses Berichtes allerdings noch nicht vor.

Übersicht 4: Bruttoeigenerzeugung von Schweinen und Versorgung in der EG (12)

Vorgang	1981 bis 1985	1985	1986	1987 v	1988 S	Veränd. letzter Wert geg. Vorjahr %
Bruttoeigenerzeugung (Mill. Stück)						
Januar/März	36,6	36,5	37,4	39,0	39,5	+1,2
April/Juni	34,9	35,7	37,5	37,8	38,0	+0,6
Juli/Sept.	34,5	36,1	37,5	38,7	38,1	-1,5
Okt./Dez.	38,0	38,8	40,4	40,9	40,4	-1,3
Jan./Dez.	144,0	147,0	152,7	156,4	156,0	-0,3
Versorgung (Mill. t)						
Erzeugung	11,79	12,08	12,36	12,71	12,70	-0,1
Importe	0,15	0,18	0,13	0,09	0,13	+41,3
Exporte	0,33	0,41	0,36	0,44	0,40	-9,5
BV	±0,00	+0,04	-0,01	-0,01	±0,00	.
Verbrauch	11,61	11,81	12,15	12,36	12,43	+0,6
dgl. kg/Kopf	36,2	36,7	37,7	38,3	38,4	+0,3
SVG (%)	101,5	102,2	101,8	102,7	102,2	.

v = vorläufig. - S = Schätzung. - BV = Bestandsveränderung. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden der Zahlen.

Quelle: EUROSTAT, Luxemburg, durch eigene Schätzungen ergänzt.

Damals wurde der Rückgang im zweiten, dritten und vierten Quartal dieses Kalenderjahres insgesamt um 0,75 Mill. Stück stärker veranschlagt. Die Abweichung beruht auf einer veränderten Einschätzung der Ferkelexporte und auf der konjunkturellen Wiederausdehnung der Sauendeckungen, soweit sie bereits im November und Dezember letzten Jahres erfolgte.

6 . . . und wieder steigende Schlachtschweinepreise

Auch wenn die Schlachtschweineproduktion in der BR Deutschland schwächer abnimmt als noch bis vor wenigen Monaten erwartet werden konnte, dürfte sich die Wirtschaftlichkeit der Schweinehaltung in den nächsten Monaten wieder verbessern. Zwar werden die Zufuhren an Schlachtschweinen und Schweinefleisch aus den übrigen Mitgliedsländern der EG im vor uns liegenden Jahr weiter relativ hoch bleiben und vermutlich sogar noch etwas steigen; sie dürften jedoch den Rückgang der inländischen Produktion nicht ausgleichen. Auch unter Einbeziehung der jetzt hohen Bestände im Rahmen der staatlich finanzierten privaten Lagerhaltung wird das Angebot an Schweinefleisch in 1988/89 niedriger bleiben als im Vorjahr. Der Pro-Kopf-Verbrauch wird voraussichtlich etwas sinken. Das dürfte vor allem für die Mengen gelten, die von den Konsumenten als Frischfleisch eingekauft werden, nicht jedoch für die Verarbeitungsprodukte. Die hohen Zuwachsraten im Schweinefleischverbrauch, die noch bis in die jüngere Vergangenheit stets zu beobachten waren, sind in Zukunft auch bei wieder steigender Inlandsproduktion nicht mehr zu erwarten. Der hohe Anteil an Fleisch, das die Konsumenten in verarbeiteter Form einkaufen, die besondere Eignung des Schweinefleisches für die Verarbeitung und das ermäßigte Preisniveau für diese Fleischart werden allerdings die Nachfrage nach Schweinefleisch stützen, so daß längerfristig noch mit einer schwachen Zunahme des Schweinefleischverbrauchs gerechnet werden kann.

BUCHSPRECHUNGEN
 Bei der zu erwartenden
 Schweinefleischpreise in
 Terminen stark. Die
 Preis für geschlachtete Schweine
 im Durchschnitt: 4,40
 (100 kg Schl. - MwSt.)
 (100 DM/kg) mehr als im
 Vorjahres. Dies wird im
 ersten Halbjahr 1989
 sinken. Die sehr niedrigen
 werden im ersten Quartal
 (100 kg) oder realisch 5,0
 schätzungsweise (April 1988)
 (100 kg) etwa zur Vorjahres
 Niveau der ersten Hälfte des
 30 % unter dem Niveau
 Für die Produzenten ein
 Eindeutiger Gewinn wird
 erwartet, das vor Anlauf
 der Schlachtschweinepreise
 müssen bei der Beurteilung
 Schweinefleischpreise jedoch
 den allein die Futterkosten
 als in der ersten Hälfte
 Futtermittelpreise gesunken
 erlebten verbessert wurde
 Preise jetzt wieder steigen
 Schweinefleischproduktion
 wie sie in der Vergangenheit
 re stets war. Der Wettbewerb
 nicht in der jüngeren Vergangen
 schaft. Dies ist teilweise
 strukturen in den anderen
 Ländern. Der Wettbewerb
 verschärft, das die durch
 wachsenden Produktionskapazität
 nehaltung eingesetzt werden
 Leistungsabgabe für Getreide
 verstärkten Auswertung der
 Zusammenfassung
 Ende März 1988 wurden
 Schweine gezüchtet, das sind 3,4
 der richtigen Zuchtwerte
 Paul Pennington: Handb.
 Neue Wege für den Absatz
 landwirtsch. Agrar. Frankfurt
 (1986)
 Die Suche nach zusätzlicher
 hat vor dem Hintergrund schwacher
 Landwirtschaft hohe Aktualität
 ge unternehmer, das ist ein
 nicht verbunden mit dem Ziel
 die neue Arbeitsmethode für Landwirte
 Auch der Autor des vorliegenden
 Untersuchungsberichtes zeigt die
 von et. Arbeitsgruppen und Typen

Bei der zu erwartenden Marktkonstellation dürften die Schlachtschweinepreise in diesem Frühjahr ihren zyklischen Tiefpunkt erreicht haben und dann wieder steigen, vermutlich sogar relativ stark. Für das Sommerquartal wird ein Preis für geschlachtete Schweine - frei Schlachtstätte und im Durchschnitt aller Handelsklassen - von 2,70 bis 2,80 DM/kg SG (o. MwSt., warm) erwartet; das sind im Mittel 0,08 DM/kg mehr als zur vergleichbaren Vorjahreszeit. Diese Preishöhe wird bis gegen Jahresende anhalten, zu Beginn des Jahres 1989 dürften die Preise dann saisonbedingt etwas sinken. Die sehr niedrigen Preise des abgelaufenen Jahres werden im ersten Quartal 1989 voraussichtlich um 0,13 DM/kg oder reichlich 5 % überschritten. Der Jahresdurchschnittspreis (April 1988 bis März 1989) wird mit 2,65 DM/kg etwa auf Vorjahreshöhe liegen. Das Durchschnittsniveau der ersten Hälfte der 80er Jahre wird damit um etwa 30 % unterschritten.

Für die Produzenten erscheinen die jetzigen Preise ohne Zweifel ungewöhnlich niedrig, und sie können auch darauf verweisen, daß seit Anfang der 70er Jahre keine so niedrigen Schlachtschweinepreise mehr beobachtet wurden. Sie müssen bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Schweinehaltung jedoch berücksichtigen, daß auch die Kosten der Produktion erheblich gesunken sind. Derzeit dürften allein die Futterkosten um mehr als 20 % geringer sein als in der ersten Hälfte der 70er Jahre, weil nämlich die Futtermittelpreise gesunken sind und die Futterverwertung erheblich verbessert wurde. Auch wenn die Schlachtschweinepreise jetzt wieder steigen, wird die Wirtschaftlichkeit der Schweinefleischproduktion nicht wieder so günstig werden, wie sie in der Vergangenheit im Durchschnitt mehrerer Jahre stets war. Der Wettbewerb in der Schweinehaltung hat sich in der jüngeren Vergangenheit nämlich erheblich verschärft. Dies ist teilweise auf die günstigeren Produktionsstrukturen in den anderen Mitgliedsländern der EG zurückzuführen. Der Wettbewerb wurde aber vor allem dadurch verschärft, daß die durch die Milchquotenregelung frei gewordenen Produktionskapazitäten teilweise in der Schweinehaltung eingesetzt werden und daß die Mitverantwortungsabgabe für Getreide große Getreidebaubetriebe zur verstärkten Ausweitung der Schweinemast veranlaßt hat.

Zusammenfassung

Ende März 1988 wurden in der BR Deutschland 23,8 Mill. Schweine gezählt; das sind 3,4 % weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der trächtigen Zuchtsauen war mit 1,72 Mill. Stück zwar um 4,2 %

niedriger als zwölf Monate zuvor, gegenüber denen der Dezemberzählung läßt sich allerdings eine konjunkturelle Wiederausdehnung beobachten.

Die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen insgesamt unterschritt im Viehzählungsjahr April 1987 bis März 1988 mit 39,13 Mill. Stück den Vorjahresumfang um 4 %. Der Exportüberschuß an Ferkeln war um ein Drittel niedriger als im Vorjahr. Da sich die durchschnittlichen Schlachtgewichte gegenüber dem Vorjahr weiter erhöhten, blieb die Bruttoeigenerzeugung an Fleisch nur um 2,4 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück. Infolge stark steigender Einfuhren und abnehmender Ausfuhren ging der Selbstversorgungsgrad auf 86 % zurück. Bei sinkenden Verbraucherpreisen und nur schwach gestiegenem Verbrauch blieben die Ausgaben der Verbraucher um 3,3 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück. Die leichte Ausweitung der Vermarktungsspanne trug dazu bei, daß die Erzeugerpreise im abgelaufenen Jahr um reichlich 10 % sanken.

Für die zwölf Monate April 1988 bis März 1989 wird eine Bruttoeigenerzeugung (abzüglich Ferkelexporte) von 37,2 Mill. Tieren erwartet; das sind 0,84 Mill. Stück oder 2,2 % weniger als im Vorjahr. Bei rückläufigem Schlachtschweineangebot und anhaltend hoher Nachfrage werden die Erzeugerpreise wieder ansteigen.

Forecasting the pig market situation

At the end of March 1988 the pig population of the Federal Republic of Germany amounted to 23.8 million head; this is 3.4 % less than 12 months before. The stock of pregnant breeding sows amounted to 1.72 million head, or 4.2 % less than at the same period of the previous year; compared with December 1987 it increased cyclically by 1 %.

From April 1987 to March 1988 gross domestic production of pigs decreased by 4 % to 39.13 million head. This includes an export surplus of piglets of 1.09 million head, which is one third less than in the previous year. As the average slaughter weights slightly increased, gross domestic production of pork fell below the previous year's level only by 2.4 %. While imports of live animals and pork increased by 12 % exports decreased by 7 %. Consequently the degree of self-sufficiency dropped to 86 %. As consumer prices declined in the animal average by 4 %, but on the other hand consumption increased only by 0.7 %, consumer expenditures decreased by 3.3 %. Marketing margin slightly increased. According to this market constellation producer prices declined by 10 %.

From April 1988 to March 1989 gross domestic production (excl. piglets) is expected to amount to 37.2 million head, 0.84 million head or 2.2 % less than in the year before. According to lower production and the continuous high level of consumption it is expected that the producer prices will rise.

Verfasser: Prof. Dr. Ewald Böckenhoff und Dipl.-Ing. agr. Rainer Pflügel, Institut für Agrarpolitik und landwirtschaftliche Marktlehre der Universität Hohenheim.

Buchbesprechungen

Paul Pottebaum: Handbuch Direktvermarktung - Neue Wege für den Absatz landwirtschaftlicher Produkte. - Verlagsunion Agrar, Frankfurt am Main u. a. O. 1987, 272 S., DM 49,80.

Die Suche nach zusätzlichen Einkommensquellen für Landwirte hat vor dem Hintergrund schwieriger Einkommensverhältnisse in der Landwirtschaft hohe Aktualität. Allenthalben werden dazu Vorschläge unterbreitet, nur selten fehlt dabei die Direktvermarktung, zu meist verbunden mit dem oft weniger registrierten Hinweis, daß in ihr kein Allheilmittel für Einkommensprobleme zu sehen ist.

Auch der Autor des vorliegenden Handbuches erwartet von der Direktvermarktung nicht die Lösung agrarpolitischer Probleme, wenn er Anleitungen und Tips gibt, wie Direktvermarktung in land-

wirtschaftlichen Betrieben praktisch und erfolgreich umgesetzt werden kann.

Im ersten Teil des Buches werden in 16 Kapiteln - meist veranschaulicht mit praktischen Beispielen - mehr allgemeingültige Aspekte der Direktvermarktung behandelt. Das Spektrum reicht dabei von den betrieblichen und persönlichen Voraussetzungen über die Beschreibung verschiedener Verkaufsformen und Absatzwege, Hinweise zur Kalkulation, Preisgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Verkaufsförderung bis hin zu vielfältigen rechtlichen Problemen bei der Direktvermarktung. Im zweiten Teil werden für Schweinefleisch, Rindfleisch, Wurst und Fleischwaren, Eier, Milch, Geflügel, Damwild, Kaninchen, Erdbeeren, Spargel, Gemüse, Obst, Kartoffeln, Pilze, Puten, Gänse und alternativ erzeugte Produkte am jeweiligen Beispiel Überlegungen und Planungsschritte dargestellt und vertieft.